

Vom Befund zum Angebot: So bereiten Sie Ihre Holzbauanfrage vor

Holzbau in München umfasst neue Tragwerke, die Erweiterung bestehender Gebäude und wetterbeanspruchte Konstruktionen im Außenbereich. Dieser Leitfaden fasst die grundlegenden Planungsprinzipien zusammen, die für Holzbauprojekte jeder Art gelten. Er hilft Bauherren, die wesentlichen Fragestellungen frühzeitig zu erkennen und einzureichende Fachbetriebe mit einer aussagekräftigen Projektbeschreibung zu erreichen.

Tragwerk und Gebäudehülle gemeinsam denken

Das Tragwerk eines Holzbaus leitet Eigengewicht, Wind- und Schneelasten sowie Nutzlasten zuverlässig in die Gründung ab. Die Gebäudehülle schützt die Holzkonstruktion und die Innenräume gegen Witterung. Bei beheizten Gebäuden gehören Dämmung und luftdichte Anschlüsse ebenfalls zur Hülle. Werden Öffnungen verändert, Gauben eingesetzt oder Aufstockungen vorgenommen, beeinflusst dies das Zusammenspiel beider Ebenen. Tragwerk und Hülle sollten von Beginn an als Einheit betrachtet werden, damit Anschlüsse und Übergänge konstruktiv sauber funktionieren.

Feuchteschutz und Entwässerung bei allen Außenkonstruktionen

Holz ist ein natürlicher Baustoff, dessen Langzeitbeständigkeit wesentlich davon abhängt, wie Wasser von empfindlichen Anschlüssen und Oberflächen ferngehalten wird. Bei Dachflächen können Undichtigkeiten an Kehlen, Kaminanschlüssen, Dachfenstern und Übergängen auftreten, auch wenn große Flächen unauffällig wirken. Bei Balkonen, Carports und Terrassenüberdachungen benötigen Pfosten, Fundamente und Wandanschlüsse durchdachte Entwässerung. Die Dämmung und luftdichte Ebene bei beheizten Dachräumen aufeinander abgestimmt sein müssen, um Tauwasserbildung in der Konstruktion zu vermeiden.

Nutzung und Bestand klären, bevor Details festgelegt werden

Jedes Holzbauprojekt beginnt mit der Frage, wie der Raum oder die Konstruktion künftig genutzt werden soll. Ein neuer Dachstuhl, eine Dachsanierung und ein Dachausbau lösen unterschiedliche Aufgaben, auch wenn die sichtbaren Schächten ähnlich aussehen können. Bei bestehenden Gebäuden zeigt die Bestandsaufnahme, was tragfähig ist, wo Feuchtigkeit eindringt und wie der Bauzustand einzuschätzen ist. Diese Ergebnisse bestimmen, ob eine lokale Instandsetzung oder ein vollständiger Aufbauwechsel sinnvoller ist. Nutzung, Konstruktion und Details sollten daher frühzeitig gemeinsam geklärt werden.

Anschlüsse und Befestigungen sorgfältig planen

Die Fassade oder die Außenwand eines Gebäudes ist allein kein verlässlicher Befestigungsgrund für vorgehängte oder aufgeständerte Holzteile. Anschlüsse müssen auftretende Kräfte in geeignete tragende Bauteile leiten. Dämmung und Bekleidungen können zusätzliche Detailaufgaben schaffen, die bei der Planung berücksichtigt werden müssen. Bei Bestandsgebäuden sind Material und Zustand der Auflager zu untersuchen. Durchdringungen benötigen eine funktionierende Abdichtung, damit kein Wasser in die Konstruktion eindringt.

Warum eine konkrete Projektbeschreibung den Einstieg erleichtert

Eine aussagekräftige Anfrage beschreibt nicht nur den sichtbaren Bedarf, sondern auch die geplante Nutzung, vorhandene Maße und besondere Randbedingungen. Skizzen mit Zufahrten, Hindernissen oder Bestandssituationen helfen Fachbetrieben, die technische Aufgabe von Anfang an richtig einzuordnen. Auskragende oder gestützte Varianten, gewünschte Spannweiten und Materialwünsche lassen sich so gezielt bewerten. Je klarer die Projektbeschreibung ist, desto genauer kann das Angebot die tatsächlichen Anforderungen abbilden.

Weitere Holzbauleistungen

Holzbau in München | 1a Holzbau

Holzbau in München: Wann lohnt sich welcher Eingriff